

Jan Fegter

geboren am 17. April 1904 in Emden

damalige Adresse:

Am Neptunsplatz 6 / Lookvenne 15

Todesdatum:

28. Juni 1964

Todesort:

Emden



*Das Archivgut ist Eigentum des Niedersächsischen Landesarchivs. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Niedersächsischen Landesarchivs darf diese Abbildung nicht gespeichert, reproduziert, archiviert, dupliziert, kopiert, verändert oder auf andere Weise genutzt werden.

Jan Fegter wurde als vierter Sohn des Ehepaares Willm und Hindrika Fegter am 17. April 1904 in Emden geboren. Hindrika hatte auch drei Mädchen zur Welt gebracht, doch drei ihrer Kinder starben früh. Die Familie lebte in bescheidenen Verhältnissen zunächst in Larrelt, später in Emden.

Jan fand gleich nach seiner Schulzeit, die durch den ersten Weltkrieg geprägt war, eine Beschäftigung als Laufbursche im Eisenwerk. Er arbeitete zeitweise bei den Nordseewerken in Emden, im Hafen und auf Juist. 1923 ging er als Matrose auf einen Schleppekahn nach Holland. Doch er kam zurück nach Emden und fand Arbeit als Nieter auf der Werft. Ab 1930 wechselten sich Arbeitslosigkeit und Gelegenheitsarbeiten ab. Er trat der KPD bei und war außerdem Mitglied im „Kampfbund gegen den Faschismus“.

Am 2. Mai 1934 heiratete er die 6 Jahre jüngere Imkea und am 3.7.1934 wurde seine Tochter Hilde geboren.

Jan war aktives Mitglied im Emdener Widerstand und hatte gute Verbindungen zu Genossen in Larrelt. Er hatte die Funktion eines Kassierers und sorgte für die Verteilung von Schriften gegen die Nationalsozialisten. Auch war er am illegalen Transport einer Schreibmaschine von Larrelt nach Emden beteiligt, im späteren Prozess ein maßgeblicher Fakt bei der Verurteilung.

Am 3.8.1937 wurde Jan Fegter zusammen mit Hillrich Bokker beim Brückenbau im Emdener Außenhafen verhaftet und wegen

„Vorbereitung zum Hochverrat“ vor dem OLG Hamm mit 59 anderen Emdener Widerstandskämpfern angeklagt. Am 1.10.1938 erging das Urteil: Jan Fegter wurde zu 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für 3 Jahre verurteilt.

Am 25.10.1938 wurde er unter der Gefangenenummer 110/ 38 in das Zuchthaus Hameln eingeliefert. Beschäftigt u.a. mit „Bindfaden-entknoten“ oder als „Militärschuh-Einbinder“ klebte er seine Versicherungsmarken, in der Hoffnung, nach seiner Entlassung wieder für seine Familie sorgen zu können. Kurz vor seinem Entlassungstermin – 4.2.1942 – verfügte die Gestapo Wilhelmshaven dass er sofort im Anschluss an seine Entlassung in „Schutzhaft“ genommen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht wurde. Sein Bruder Cornelius konnte ihn vor dem Abtransport am 14.1.42 ein letztes Mal besuchen.

Nach der Befreiung des KZs kehrte Jan Fegter nach Emden zurück.

Recherche: Renate Skoruppa

Opfergruppe:

Politische Opfer

Quellen:

Stadtarchiv Emden; Hauptstaatsarchiv Hannover (86 Hameln Acc 143/90 Nr. 3259); Staatsarchiv Aurich (Rep109/ C 0084); Standesamt Emden *

Patenschaft:

GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Emden

Verlegeort:

Am neuen Markt 15

Verlegetermin:

7. 10. 2013